

Daniel R. Schwartz (The Hebrew Univ. of Jerusalem):

From Heinrich Graetz on Josephus to an Unnoticed Root of Modern German Antisemitism



**Heinrich
Graetz, 1817-
1891**

DRS, "From Feuding Medievalists to the Berlin Antisemitismstreit of 1879-1881," *Jahrbuch für Antisemitismusforschung* 21 (2012): 239-267

What created a superfluous comma in Graetz's comments about Josephus?

Graetz, *Geschichte der Juden*, III³ (1878), p. 517: "Wegen dieser zweideutigen, Haltung lähmte er die Bewegung, anstatt ihr Nachdruck zu geben."

(Because of this ambiguous, attitude he paralyzed the movement instead of pushing it forward.)

dem König Agrippa nicht abhanden kommen sollten³). Josephus zeigte ungeachtet der Verantwortlichkeit, die er übernommen, stets ein doppeltes Gesicht; dem Volke gegenüber geberdete er sich als Zelote, den Freunden der Römer dagegen gab er sich als heimlichen Gesinnungsgenossen zu erkennen. Wegen dieser zweideutigen, Haltung lähmte er die Bewegung, anstatt ihr Nachdruck zu geben.

Ganz besonders verhaßt war ihm Johannes von Gischala, dessen unermüdlige Mühseligkeit und geistige Ueberlegenheit seine Eifersucht rege machten, während dieser ihm, als dem Abgesandten

368

Geschichte der Juden.

ließ er sich so weit gehen, einzugestehen, daß er nur um die „Räuber“ nicht gegen sich zu reizen, Vorkehrungen gegen die Missethäter treffen, im Grunde aber sei er überzeugt, daß gegen deren Missethäter nichts auszurichten sei¹). Er führte also ein doppeltes Gesicht; dem Volke gegenüber zeigte er sich als römerfeindlichen Zeloten, den Römern und ihren Freunden dagegen als heimlichen Anhänger. Wegen dieser zweideutigen, verrätherischen Haltung lähmte er die Bewegung, anstatt ihr Nachdruck zu geben.

Ganz besonders verhaßt war ihm Johannes von Gischala,

Graetz, *Geschichte der Juden*, III² (1863) p. 368: "Wegen dieser zweideutigen, **verrätherischen** Haltung lähmte er die Bewegung, anstatt ihr Nachdruck zu geben."

*(Because of this ambiguous, **treasonous** attitude he paralyzed the movement instead of pushing it forward.)*

In 1878 Graetz also eliminated other condemnations of Josephus as traitor.

1863

1878

“Josephus’s leaning toward the nation’s enemies”

Accepts Josephus’s report, at *Life* 175, that, as rebel general of the Galilee, he admitted to Tiberian aristocrats that he knew they could not withstand Rome.

omitted

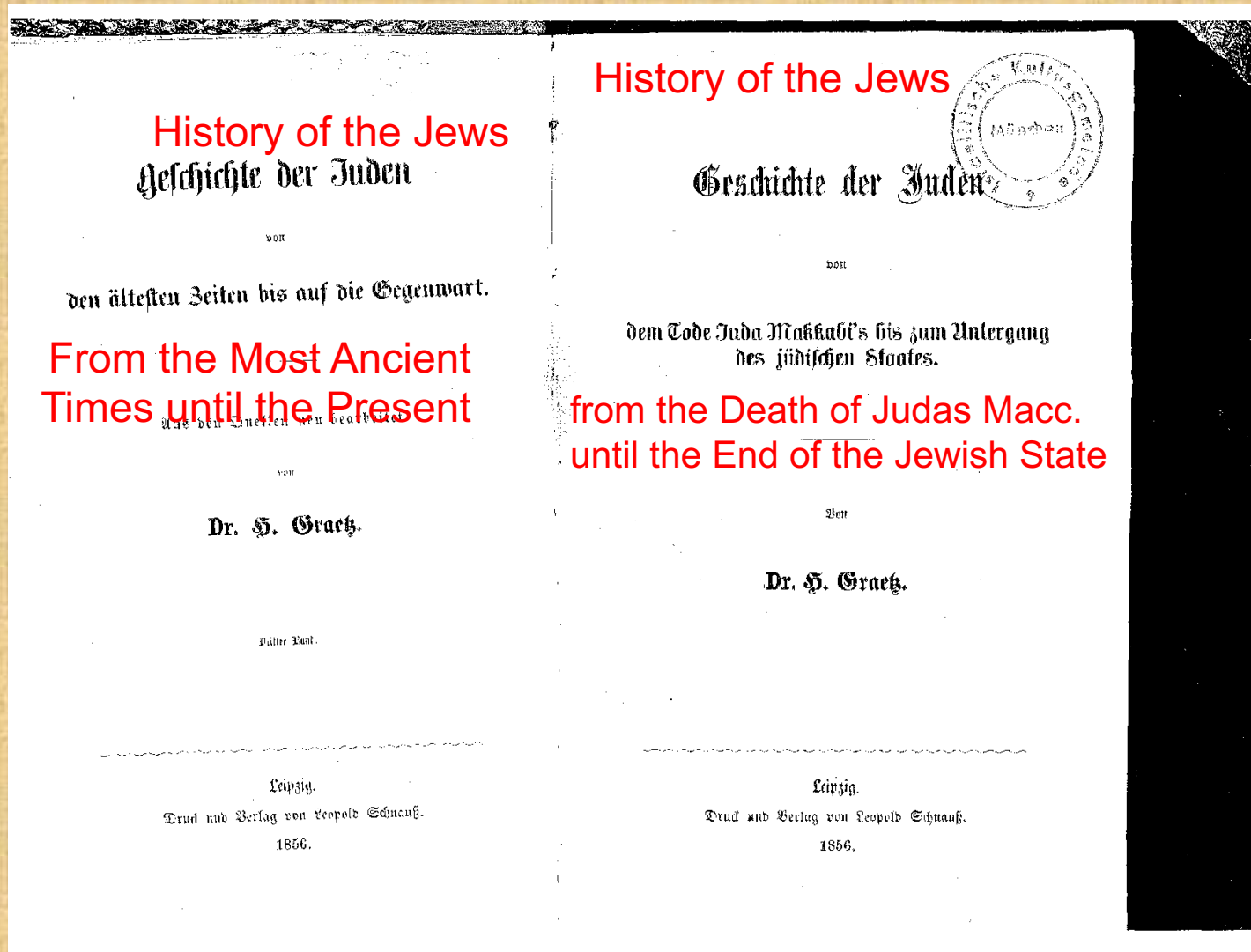
Josephus’s statement “is not true”

Accepts Josephus’s report, at *Life* 78, that upon arriving in the Galilee he warned his subordinates not to make war against Romans.

omitted

DRS, ““Putty in His Hands: Graetz on Josephus,” in *Between Babylonia and the Land of Israel: Studies in Honor of Isaiah M. Gafni* (ed. G. Herman, Meir ben Shazar, and A. Oppenheimer; Jerusalem: Zalman Shazar Center for Jewish History, 2016), 437–446 (in Hebrew)

The omission of “treasonous” in the third edition recalls the change, beginning with this same edition of vol. III, of the volume’s title.



Geschichte der Juden

von

den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart

Aus den Quellen neu bearbeitet

von

Dr. S. Grack.

Dritter Band.

Leipzig.

Verlag von Oskar Leiner.

1863.

History of the Jews Geschichte der Juden

von

dem Tode Juda Makkabi's bis zum Untergang
des jüdischen Staates.

from the Death of Judas Macc.
until the End of the Jewish State

Von

Dr. S. Grack.

Zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage.



S. Grack

Leipzig.

Verlag von Oskar Leiner.

1863.

Geschichte der Juden

von

den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.

~~~~~  
Aus den Quellen neu bearbeitet

von

Dr. H. Graek,  
Professor an der Universität Breslau.

**Dritter Band.**

Dritte verbesserte und stark vermehrte Auflage.

~~~~~  
Leipzig
Oskar Leiner
1878.

History of the **Judeans**

Geschichte der Judäer

von dem

Tode Juda Makkabi's

bis

zum Untergange des jüdischen Staates.
**from the Death of Judas Macc. until the
End of the Judean State**

Dr. H. Graek,
Professor an der Universität Breslau.

Dritte verbesserte und stark vermehrte Auflage.



~~~~~  
Leipzig  
Oskar Leiner  
1878.

**Hypothesis:** Sensitivity about Jewish “treason,” and avoidance of notion that the *Juden*, even in the past, had a state of their own, reflected H. von Treitschke’s attack on Graetz that started off “The Berlin Antisemitism Conflict.”

---

**Der  
„Berliner Antisemitismusstreit“  
1879-1881**

Kommentierte Quellenedition

---

Im Auftrag des  
Zentrums für Antisemitismusforschung  
bearbeitet von Karsten Krieger

Teil I

7

K · G · Saur

(2003)

But that episode, which is usually considered the beginning of respectable (*salonfähig*) German antisemitism, began only in 1879, a year after the appearance of the 3<sup>rd</sup> edition of Graetz’s vol. III.

# Heinrich von Treitschke, 1834-1896

*Historische und politische Aufsätze*, 4 vols., 1886-1897

*Deutsche Geschichte im neunzehnten Jahrhundert*, 5 vols., 1886-1891

Editor of *Preussische Jahrbücher*, of *Historische Zeitschrift*...





Von Treitschke, “Unsere Aussichten,” *Preussische Jahrbücher*, Nov. 1879

(English in M. Stoetzler, *The State, the Nation, and the Jews* [Univ. of Nebraska Press, 2009]).

Includes: “Even in the best-educated circles, among men who would reject with horror any thought of Christian fanaticism or national arrogance, we hear today the cry, as from one mouth: the Jews are our misfortune!”

“Die Juden sind unser Unglück!”

# Straight Line from Treitschke to Rise of Nazism



May 1934

The immediate catalyst of von Treitschke's attack on the Jews was his reading of Graetz, *Geschichte XI* (on 1750-1848), in the summer of 1879

“Ich habe hier oben den 11. Band von Grätz Gesch. der Juden gelesen und finde kaum Worte um meinen Ekel auszusprechen.”

v. Treitschke to Emil Hermann, 25 August 1879

*(“Up here [in Swiss mountains] I've read the eleventh volume of Graetz, Geschichte der Juden, and I can hardly find words to express my disgust. ”)*

# Two Puzzles

1. How could Graetz be responding to von Treitschke if Graetz's 3<sup>rd</sup> edition appeared in 1878 and von Treitschke wrote only in 1879?
2. Where did von Treitschke get a copy of Graetz's vol. XI in the Swiss mountains?

## ***How early should the roots of the Berlin Conflict be located?***

- Krieger, introduction (p. x): “Die Kontroverse stand im Kontext einer sich seit dem ‘Gründerkrach’ **1873** verschärfenden und vor dem Hintergrund der Auswirkungen der zweiten Weltwirtschaftskrise auf Deutschland sich abspielenden antisemitischen Agitation”.
- A. Dorpalen, *Heinrich von Treitschke* (New Haven: Yale, 1957) (p. 242: “.. had its origin, as had so many others, in the grave economic difficulties...”)
- J. Katz, “The Preparatory Stage of the Modern Antisemitic Movement (1873-1879),” in: *Antisemitism through the Ages* (ed. S. Almog; Oxford: Pergamon, 1988) 279-289
- J. Malitz, “‘Auch ein Wort über unser Judenthum’: Theodor Mommsen und der Berliner Antisemitismusstreit,” in: *Theodor Mommsen: Gelehrter, Politiker und Literat* (ed. J. Wiesehöfer; Stuttgart: Steiner, 2005) 137-164 (p. 138: “Mehrere Faktoren sind hier zu nennen. Die **1873** mit enem sog. ‘Börsenkrach’ beginnende Wirtschaftskrise...”)
- H. Breßlau, *Zur Judenfrage: Sendschreiben an Herrn Professor Dr. Heinrich von Treitschke* (1880<sup>2</sup>) [Krieger, vol. I, 198]: “Die Judenhetze des neuen deutschen Reichs ist mit nichten erst wenige Monate alt: sie ist entstanden im Jahre **1875**...”
- N. Kampe, “Von der ‘Gründerkrise’ zum ‘Berliner Antisemitismusstreit’: Die Entstehung des modernen Antisemitismus in Berlin, **1875-1881**,” *Jüdische Geschichte in Berlin* (ed. R. Rürup; Berlin: Hentrich, 1995) 85-100

Es fehlte allerdings nicht an Gegenkräften. Jüdische Gelehrte wie Harry Breßlau und Moritz Lazarus traten Treitschke ebenso entschieden entgegen wie Theodor Mommsen. Im Frühjahr 1881 unterzeichneten 76 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit dem Oberbürgermeister Forckenbeck an der Spitze eine unzweideutige Erklärung gegen den Antisemitismus. Und auch die sozialdemokratischen Arbeiter wandten sich gegen Stoecker und die neue Judenfeindschaft.

Schon in den frühen achtziger Jahren verlagerte sich der Schwerpunkt der antisemitischen Bewegung von der Hauptstadt in die Provinz. Für einen Antisemitismus, der als politische Bewegung auftrat, waren die liberalen und bald auch die sozialdemokratischen Kräfte in Berlin zu stark. Dagegen setzte sich auch in Berlin der gesellschaftliche Antisemitismus in den großen Verbänden ebenso wie im Alltagsleben durch. Spätestens seit den neunziger Jahren gehörte der alltägliche Antisemitismus hier wie andernorts zu den Rahmenbedingungen jüdischen Lebens. Bis zum Ende des Kaiserreichs blieben jedoch die staatlichen Sicherungen gegen unmittelbare Übergriffe intakt.



Adolf Stoecker (1835 Halberstadt–1909 Gries bei Bozen), evangelischer Geistlicher und Politiker, um 1875  
Foto: H. Franke & Co, Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz

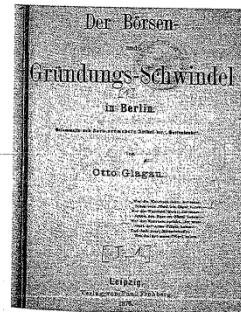
Die seit September 1879 betriebene antijüdische Agitation des Hofpredigers Stoecker, der ein Jahr zuvor die Christlich-Soziale Arbeiterpartei gegründet hatte, konnte vor allem unter den um ihre soziale Stellung fürchtenden Berliner Kleinbürgern Anhänger finden.



Kopf der Berliner »Kreuzzeitung« (Neue Preussische Zeitung), 29. Juni 1875



Kopf der Berliner Zeitung »Germania«, 9. Oktober 1875



Titelblatt einer antisemitischen Schrift Otto Glagaus, Leipzig 1876



Titelblatt einer antisemitischen Schrift Wilhelm Marrs, Bern 1879.

But already in January 1871, in the midst of the Franco-Prussian War, a similar attack upon Graetz and the Jews had appeared in an angry 3-column review of Graetz's 11<sup>th</sup> volume (1870 – on 18<sup>th</sup>-19<sup>th</sup> century).

*The end of the review, in Literarisches Centralblatt für Deutschland, is signed M.L.:*

31

— 1871. № 2. — Literarisches C

kommenen Summen die Landwehr der Provinz fast vollständig ausgerüstet werden konnte. Was endlich die auf S. 349 erhobene Beschuldigung betrifft, daß „den jüdischen Officieren, welche bei Waterloo so tapfer gekämpft hatten, ihre Pension entzogen wurde“, so ist sie, nach einer dem Ref. von kompetenter Seite zugegangenen Mittheilung falsch; es wird also Sache des Verfassers sein, die bis jetzt zurückgehaltenen Beweise beizubringen.

M. L.

Stilfried Stammfah des Besammthaused Sabentallern

**The reviewer can be identified as Max Lehmann (1845-1929; PhD. 1867), since:**

- The detailed criticism of Graetz focuses on military history, citing technical literature of that field, which was Lehmann's specialization
- Lehmann complains, in his autobiographical memoir, that during those years he was putting too much time into earning money by writing reviews for journals, including the *LCD*
- M.L.'s reviews include some that reveal his identity, including:



↗ Colonienses maximi liegt eine ausführliche Untersuchung vor, welche dem Verf. nicht unbekannt geblieben ist (S. 401), gegen deren Resultate er an keiner Stelle polemisiert. Unter diesen ist das hauptsächlichste, daß bis zum Jahre 1164 die Angaben der betreffenden Quelle, mit einigen ganz bestimmten Ausnahmen, nur geringe Glaubwürdigkeit verdienen; trotzdem citirt er sie ohne jeden Scrupel, s. S. 51. 211. 215. 288 (Anm. 2). 407. 425, so daß wieder Zweifel aufsteigen, ob er die Abhandlung ganz gelesen hat. Ähnlich steht es mit Varrentrapp's Christian von Mainz, Prutz citirt ihn, nennt aber S. 343 den Erzbischof einen Grafen von Buch, ohne irgendwie Varrentrapp's Gegenstände zu berücksichtigen. Heinemann hat im Codex diplomati-

1815 archivalische Quellen nur in geringem Maß den konnten.

Zum Verständniß der Theorien nun, unter man im vorigen Jahrhundert negociierte, holt der Verf. Febronius-Honthheim'schen Händeln her aus und zieht ferner die französischen Vorgänge in bedeutendem Umfange mit in Betracht. Die Darstellung gewinnt dadurch einen besonderen Reiz und allgemeines Interesse, daß sie trotz dem Faden des actenmäßigen Materials, den der Jurist nie aus der Hand geben wird, dennoch die leitenden Gedanken, die literarischen Erscheinungen wie die handelnden Persönlichkeiten kräftig und in treffender Charakteristik hervortreten läßt, und das nicht nur etwa in besonde-

Review by M.L. in LCD 1871, of a book by H. Prutz: "The so-called *Annales Colonienses maximi* has been **the subject of a detailed study which is not unknown to the author** (p. 401), who nowhere argues with its findings – of which the main one is that, until 1164, the data in that chronicle are hardly worthy of belief... but nevertheless Prutz cites data from the chronicle without hesitation... so that one might suspect that he did not read the whole study. It is the same with Varrentrapp's *Christian von Mainz*: Prutz cites it, but on p. 343 refers to the archbishop as if he were Graf von Buch, without any consideration for Varrentrapp's counter-arguments." ***Why did M.L. identify Varrentrapp's book but not the first-mentioned study?***

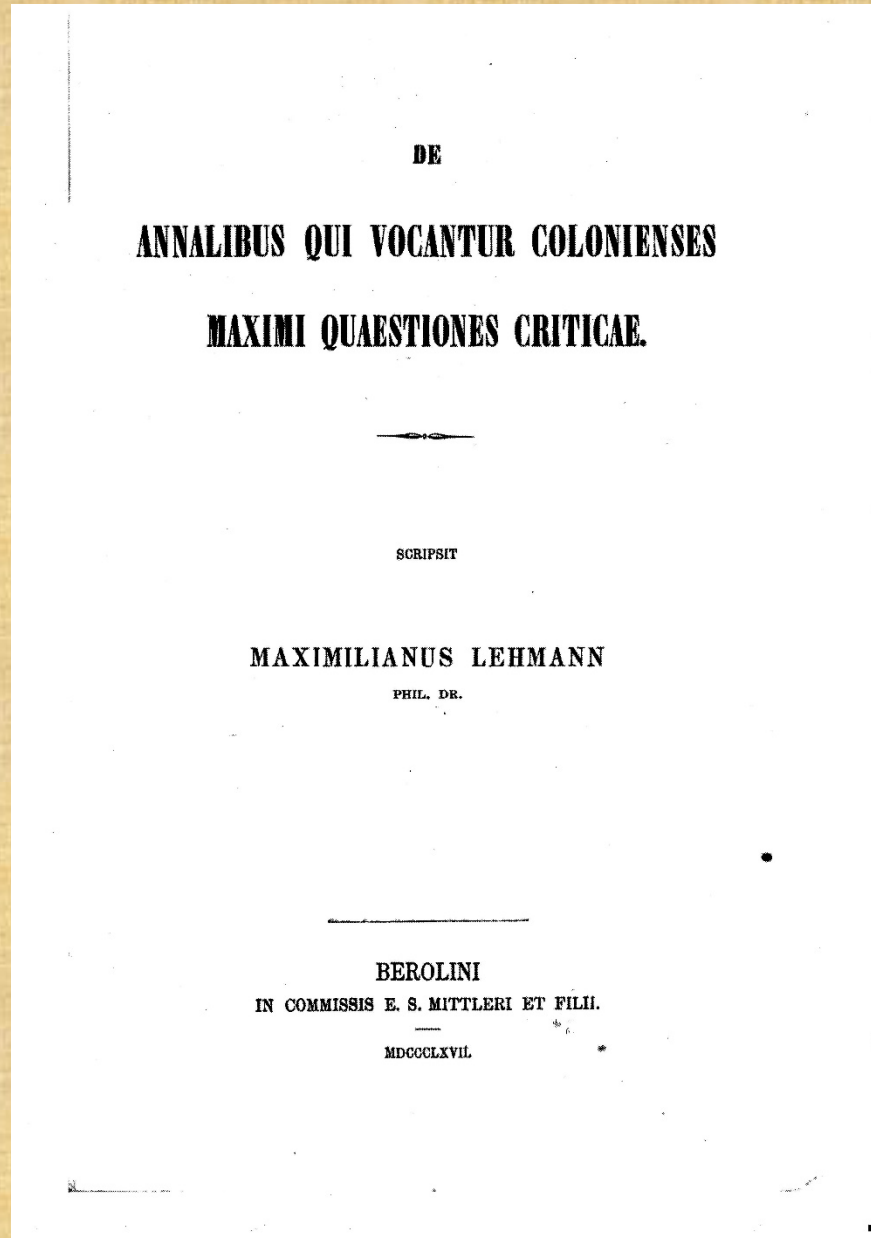
# H. Prutz, *Kaiser Friedrich I*, vol. I (1871), p. 401, note 1

1. Besonderer Verdienste Hillins gedenkt Friedrich noch in seiner für denselben angestellten Urkunde Nr. 3808: pro amore tuo et honesto fidelique servicio, quod nobis in expeditione Italica et ante et post . . . . inpendisti. 2. Sgl. Rag. 3, 16: liberam imperii nostri coronam divino tantum beneficio ascribimus, electionis primam vocem Moguntino archiepiscopo. 3. Sgl. Lehmann, de annalibus qui vocantur Colon. max. quæst. crit. p. 5.

Prutz, Friedrich I.

26

**Max Lehmann's 1867 doctoral dissertation  
(cited on p. 401 of Prutz's book):**

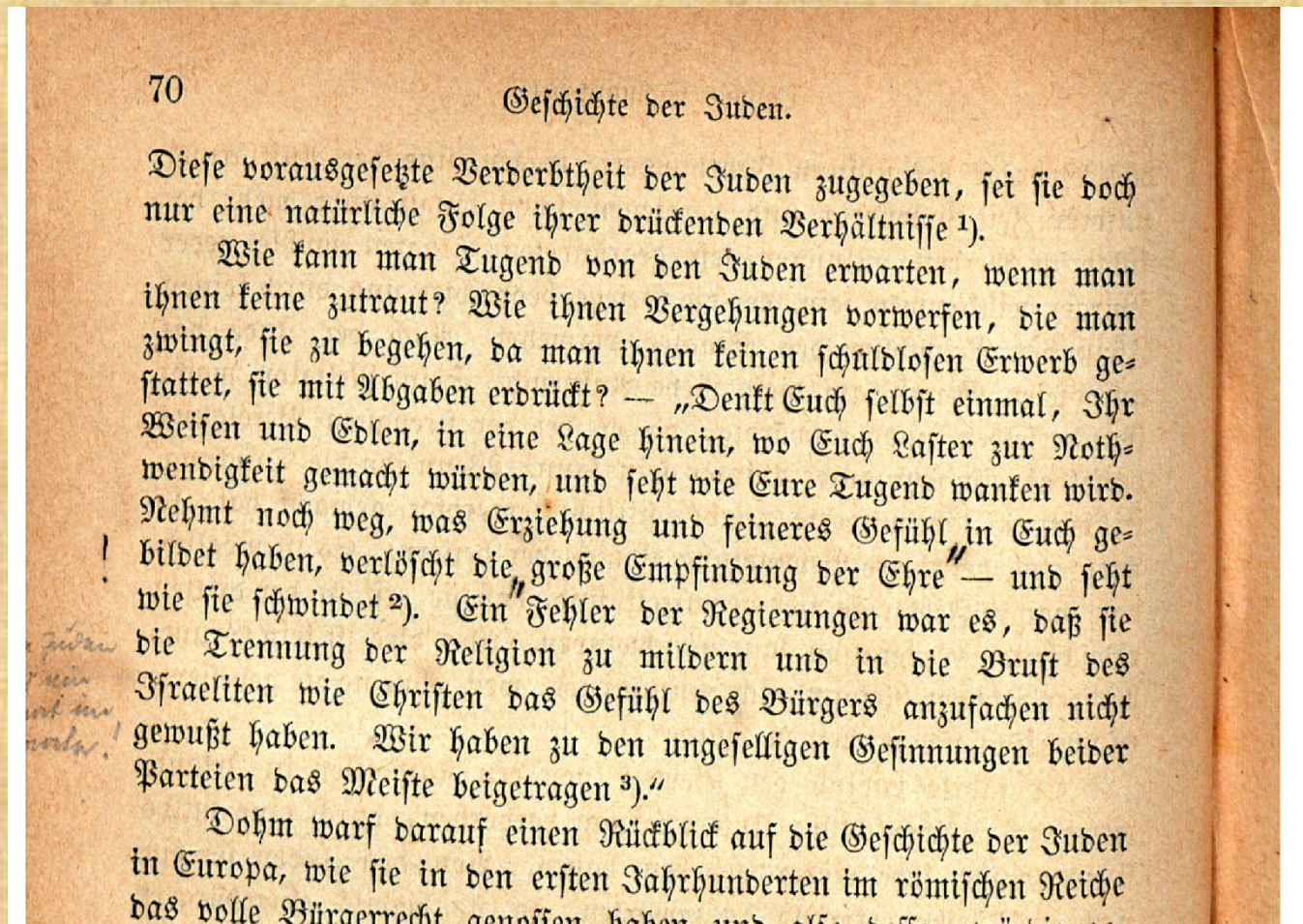


# Lehmann had close relationship with von Treitschke beginning in the 1870s

- Tens of letters from each to other
- Lehmann reports numerous visits
- v.T. to his publisher (1876): “Thanks to the kindness of Max Lehmann, I have received several very interesting papers”
- Lehmann dedicates 1886 book (*Scharnhorst*) to v.T, “in thanks and love”
- Sat side by side in going-away party for

<sup>20</sup>Lehmann, 1888

In library of Göttingen University I found Lehmann's review copy of Graetz, *Geschichte*, XI, with his penciled marginalia, corresponding to themes in his review, such as:

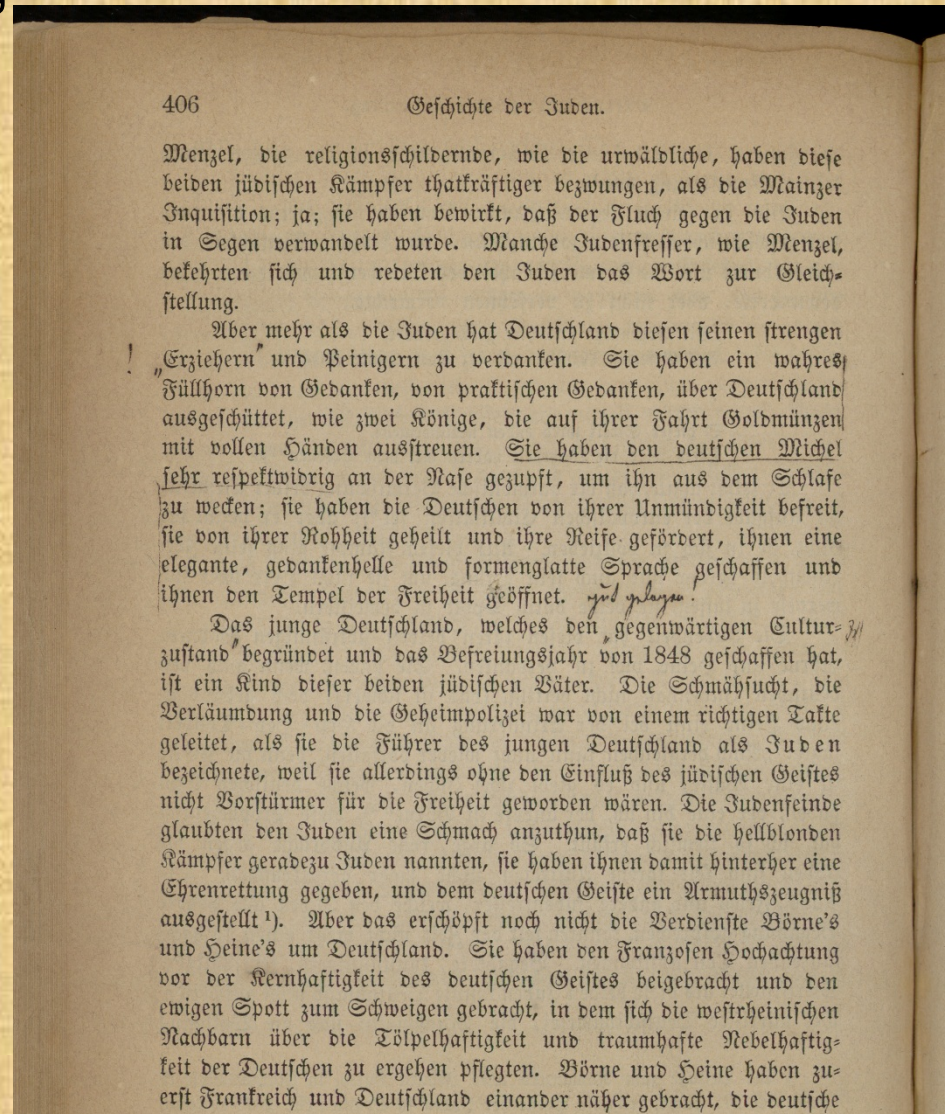


“Die Juden sind ein Staat im Staate!”

The Jews are a state within the state!

But it also has marginalia in ink, in von Treitschke's handwriting, on topics corresponding to his 1879 attack on Graetz. E.g.,

quotation marks  
mocking statement  
that the Jews "edu-  
cated" the Germans



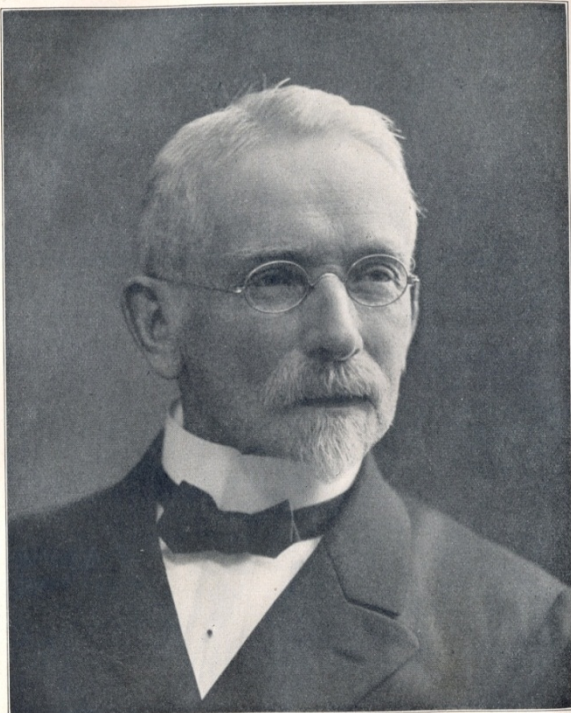
"Gut  
gelogen"  
(well lied)

1) Menzel, der Franzosen- und Judenfreßer hat tiefer als Nießer aehlicht.

**Conclusion:** Lehmann lent von Treitschke his own copy of Graetz's vol. XI, with his marginalia, and it was that copy that von Treitschke read in the summer of 1879, at which time it angered and "disgusted" him. He also read Lehmann's review, as we see:

| v. Treitschke, 1879, on Graetz, vol. XI (all)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Max Lehmann, 1871, on Graetz, vol. XI (excerpts)                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Man lese die Geschichte von Graetz: welche <b>fanatische</b> Wuth gegen den "Erbfeind", das <b>Christenthum</b>,</p> <p>welcher Tod<b>haß</b> grade wider die reinsten und mächtigsten Vertreter <u>germanischen Wesens</u>, von <b>Luther</b> bis herab auf <b>Goethe</b> und <b>Fichte!</b> Und welche hohle, beleidigende Selbts<b>überschätzung!</b> Da wird unter beständigen hämischen Schimpfreden bewiesen, daß die Nation Kants eigentlich erst durch die Juden zur Humanität <b>erzogen</b>, daß die Sprache <b>Lessings</b> und <b>Goethes</b> erst durch <b>Börne</b> und <b>Heine</b> für Schönheit, Geist und Witz <u>empfänglich geworden ist!</u> Welcher <b>englische</b> Jude würde sich je unterstehen, in solcher Weise das Land, das ihn schützt und schirmt, zu verleumden? Und diese verstockte Verachtung gegen die deutschen Gojim ist keineswegs blos die Gesinnung eines verinzelten <b>Fanatikers</b>...</p> | <p>[<i>opening</i>] Daß der Verf[asser] als eifriger, um nicht zu sagen <b>fanatischer</b> Jude aller Orten einen erbitterten <b>Haß</b> gegen das <b>Christenthum</b> zur Schau trägt, ist begreiflich...</p> <p>Viel bemerkenswerther sind seine Ansichten über <u>unser Volk</u>, namentlich im Vergleich zum französischen...Ist er wirklich so kurzsichtig nicht zu bemerken, welche Waffe er damit seinen Gegnern in die Hände drückt? Denn wenn es ein specifisch jüdisches Nationalbewußtsein giebt, so besthen auch specifisch jüdische Nationalinteressen, und warum sollten diese, so lange nicht das Zeitalter des ewigen Friedens in die Welt eingekehrt ist, nicht einmal mit den deutschen oder französischen oder <b>englischen</b> Nationalinteressen in Conflict gerathen?... In einer maßlosen Weise werden ihre bedeutenden Männer <b>überschätzt</b>, namentlich Mendelssohn, <b>Börne</b>, <b>Heine</b>. Ersterer wird geradezu mit <b>Lessing</b> auf eine Linie gestellt "den geläuterten Geschmack, steht wörtlich auf S. 369, das lebhaftes, rücksichtslose Wahrheitsgefühl und den Freiheitsdrang <u>verdanken</u> die Deutschen größten Theils diesen beiden Juden"; ...<b>Börne</b> war "mehr als <b>Lessing</b>...er "unternahm nichts weniger als das deutsche Volk zu <b>erziehen</b>' ...Links <b>Luther</b>, S. 318 sehr treffend mit Pfefferkorn auf eine Linie gestellt, und Friedrich der Große, <b>Göthe</b> und <b>Fichte</b>...</p> |

Which means that to understand what engendered von Treitschke's 1879 attack on Graetz and the Jews, which is what engendered the birth of "respectable" German antisemitism, we must – also – understand why Lehmann wrote the way he did about Graetz and the Jews, late in 1870.



Max Lehmann  
Berlin 1845-Göttingen 1929

Prof. of modern German  
history at Univ. of Göttingen,  
1893-1929



# Question: Why did Lehmann move from medieval German history and its Latin historiography to Prussian history, esp. military history? *Main publications:*

- *De annalibus qui vocantur Colonienses maximi quaestiones criticae* (Diss. Berlin), 1867
- *Knesebeck und Schön: Beiträge zur Geschichte der Freiheitskriege*, 1875
- *Stein, Scharnhorst und Schön: Eine Schutzschrift*, 1877
- *Preussen und die Katholische Kirche seit 1640, nach den Acten des geheimen Staatsarchives*, vols. I-IX, 1878-1902
- *Scharnhorst*, vols. I-II, 1886-87.
- *Friedrich der Grosse und der Ursprung des siebenjährigen Krieges*, 1894
- *Freiherr vom Stein*, vols. I-III, 1902-1905
- *Die Erhebung von 1813*, 1913
- *Bismarck: Eine Charakteristik*, 1948

# The move was complete, and came (although not without adumbration) in 1870, the year he wrote the review of Graetz

des Staatsoberhauptes durchzusetzen. Aber hier mitgefochten zu haben, war, ist und wird immerdar bleiben eine meiner stolzesten Erinnerungen. Und der in ausgezeichneten Leistungen dargebrachte Dank der Beschützten und Befreiten hat mich überreich entschädigt für die bittern von seiten der Widersacher erfahrenen Kränkungen.

Ich würde glauben, mich selbst einer Undankbarkeit schuldig zu machen, wenn ich unerwähnt ließe, daß die Universität mir auftrag, am 3. Februar 1913 die Festrede zur Erinnerung an den Freiwilligen-Aufruf des deutschen Freiheitskampfes zu halten auf der Kanzel der Johanniskirche. Auch dies eine Epoche meines Lebens. Das Schönste an ihr war mir die Viertelstunde, die ich — vor der Rede — allein auf dem Hochaltar zubrachte. Dankerfüllten Herzens ließ ich alle die Fügungen an meinem inneren Auge vorüberziehen, die mich von der Kindheit durch das Jünglings-, das Mannes- und das Greisenalter auf diesen Platz geführt hatten, und sagte mir: „Du hast in Wissenschaft und Amt alles erreicht, was du erhofftest“.

## Eigene Schriften

- 12th-13th cent.  
10th cent.
- De annalibus qui vocantur Colonienses maximi quaestiones criticae. 1867.  
Das Aufgebot zur Heerfahrt Ottos II. nach Italien. F. z. D. G. IX. 1869.  
Der Krieg in West-Deutschland und die vorangehenden Unterhandlungen des Jahres 1866. Hist. Zschr. 22. 1869.  
Die Wehrkraft Frankreichs im Vergleich mit der deutschen. Grenzboten August 1870.  
Französischer Mythos u. deutsche Kritik über die Jahre 1795—1797. Grenzboten November 1870.  
Die Schlacht von Vionville und Mars-la-Tour. Preuß. Jahrb. Juni u. Juli 1872.  
Der Krieg von 1870 bis zur Einschließung von Metz nach französischen Quellen. Hist. Zschr. 29. 1873.  
Der Feldzug von Sedan nach französischen Quellen. Hist. Zschr. 30. 1873.  
Über die Schlacht bei Kolin. Preuß. Jahrb. April 1874.  
Aus dem Leben Knesebecks. Preuß. Jahrb. Juli 1874.  
Knesebeck und Schön. Beiträge zur Geschichte der Freiheitskriege. 1875.  
Knesebecks Memoiren. Hist. Zschr. 36. 1876.  
Stein, Scharnhorst u. Schön. Eine Schutzschrift. 1877.  
General Borstell u. der Ausbruch des Krieges von 1813. Hist. Zschr. 37. 1877.

- Tagebuch u. Briefwechsel des Oberst-Lieutenants v. Tiedemann aus dem Jahre 1812. Jahrbücher für die deutsche Armee u. Marine 24. 1877.  
Zur Geschichte des Jahres 1815. Hist. Zschr. 38. 1877.  
Hardenbergs Memoiren. Hist. Zschr. 39. 1878.  
Preußen und die katholische Kirche seit 1640. I. Von 1640 bis 1740. 1878.  
— II. Von 1740 bis 1747. 1881. — III. Von 1747 bis 1757. 1882.  
— IV. Von 1758 bis 1775. 1883. — V. Von 1775 bis 1786. 1885. — VI. Von 1786 bis 1792. 1893. — VII. Von 1793 bis 1797. Nebst Nachträgen zu sämtlichen Teilen. 1894.  
Das Zentrum u. die Historisch-politischen Blätter. Hist. Zschr. 49. 51. 1883.  
Staat u. Kirche in Schlesien vor der preußischen Besitzergreifung. Hist. Zschr. 50. 1883.  
Ein angeblicher Brief des Freiherrn vom Stein aus dem Jahre 1813. Hist. Zschr. 52. 1884.  
Scharnhorst. I. Bis zum Tilsiter Frieden. 1886. II. Seit dem Tilsiter Frieden. 1887.  
Antrittsrede in der Berliner Akademie 30. Juni 1887. Sitzungsberichte 33.  
Zwei politische Testamente und die Anfänge eines geschichtlichen Werkes von Friedrich dem Großen. Hist. Zschr. 60. 1888.  
Tagebuch des Freiherrn vom Stein während des Wiener Kongresses. Hist. Zschr. 60. 1888.  
Zur Charakteristik des Siebenjährigen Krieges. Hist. Zschr. 61. 1889.  
Niebuhrs Plan einer brandenburgisch-preußischen Geschichte. Hist. Zschr. 61. 1889.  
Ein Regierungsprogramm Friedrich Wilhelms III. Hist. Zschr. 61. 1889.  
Die ursprüngliche Fassung der Histoire de mon temps Friedrichs des Großen. Hist. Zschr. 62. 1889.  
Gneisenaus Sendung nach Schweden und England im Jahre 1812. Hist. Zschr. 62. 1889.  
Der Ursprung des preußischen Kabinetts. Hist. Zschr. 63. 1889.  
Ein Vorspiel der Konvention von Tauroggen. Hist. Zschr. 64. 1890.  
Boyens Denkwürdigkeiten. Hist. Zschr. 67. 1891.  
Boyens Darstellung der preußischen Verfassung. Hist. Zschr. 67. 1891.  
Werbung, Wehrpflicht und Beurlaubung im Heere Friedrich Wilhelms I. Hist. Zschr. 67. 1891.  
Friedrich der Große u. der Ursprung des Siebenjährigen Krieges. 1894.  
Dazu: G. G. A. 1895, Nr. 2; 1896, Nr. 2. 10.  
Preußen und Polen, Preuß. Jahrb. Dezember 1894.  
Gustav Adolf. 1895.  
Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Jahres 1756. MIOG. 16. 1895.  
Fichtes Reden an die deutsche Nation vor der preußischen Zensur. Preuß. Jahrb. Dezember 1895.  
Denkwürdigkeiten des Freiherrn vom Stein aus dem Jahre 1812. Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. Philolog.-histor. Klasse 1896. Heft 2.

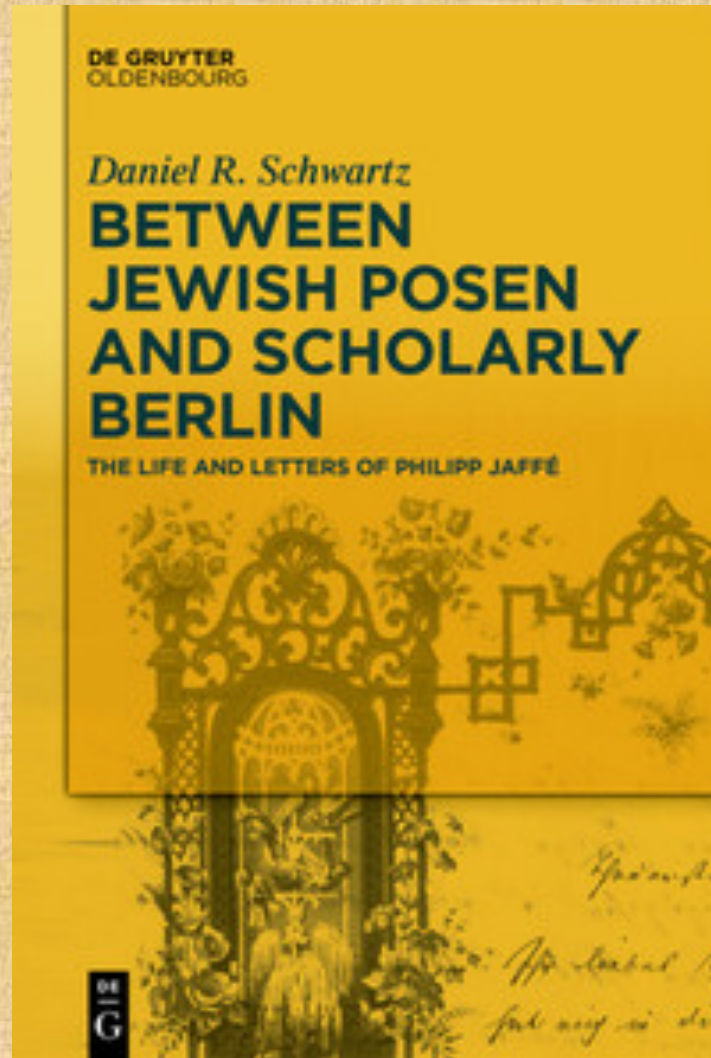
What changed in 1870? Why did Lehmann abandon medieval studies, and why did he write with such hostility about Graetz and the Jews? There need not be a single answer. But the search for answers led – after dismissing the misconception that he was of Jewish birth – to the story of Philipp Jaffé, who was Lehmann's teacher and doctoral advisor and the first Jewish professor at the University of Berlin. Jaffé committed suicide in April 1870, during – and probably because of – a long feud with Georg Heinrich Pertz.

Georg Heinrich *Pertz* (1795-1876)

*Philipp Jaffé* (1819-1870)



# (Jaffe turned into a project)



2017

*“Academic feuding deserves investigation in its own right”* (Caplow and McGee, *The Academic Marketplace*, 1959, p. 193)

- Jaffé dedicated a book to Pertz in 1845, thanked him effusively in 1851, worked for him at MGH 1854-1863
- Their feud began in 1862 after Pertz torpedoed Jaffé’s appointment to a senior position in Florence – nasty footnotes, reviews, dedications of books, informing to government, broadside (next slide)
- Esp. interesting due to involvement of Prof.Th. Mommsen (Nobel laureate, 1902)— Jaffé’s friend and patron. He arranged for Jaffé’s appointment as professor at Univ. of Berlin, also for the publication of his *Bibliotheca*.
- Mommsen had his own antipathy for Pertz, and would, in early 70s, lead fight to bring him down, just as in 1880 he would oppose v. T. in the “Berlin Antisemitism Conflict”

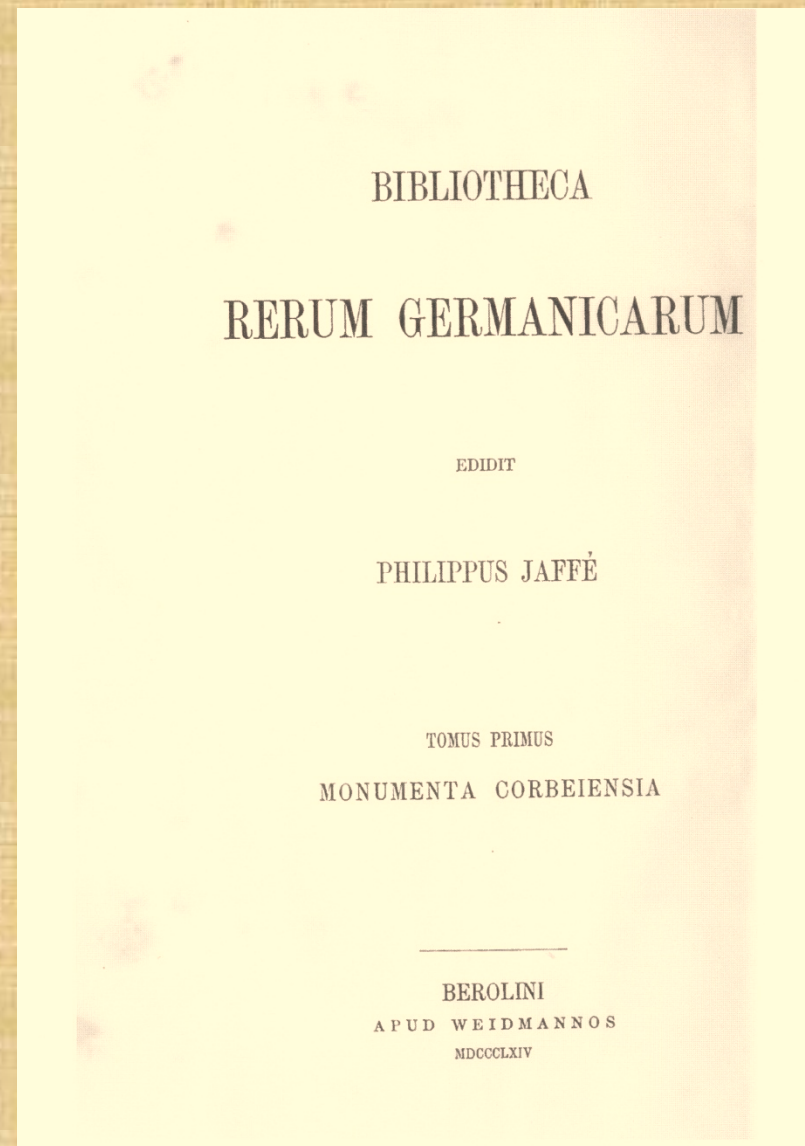
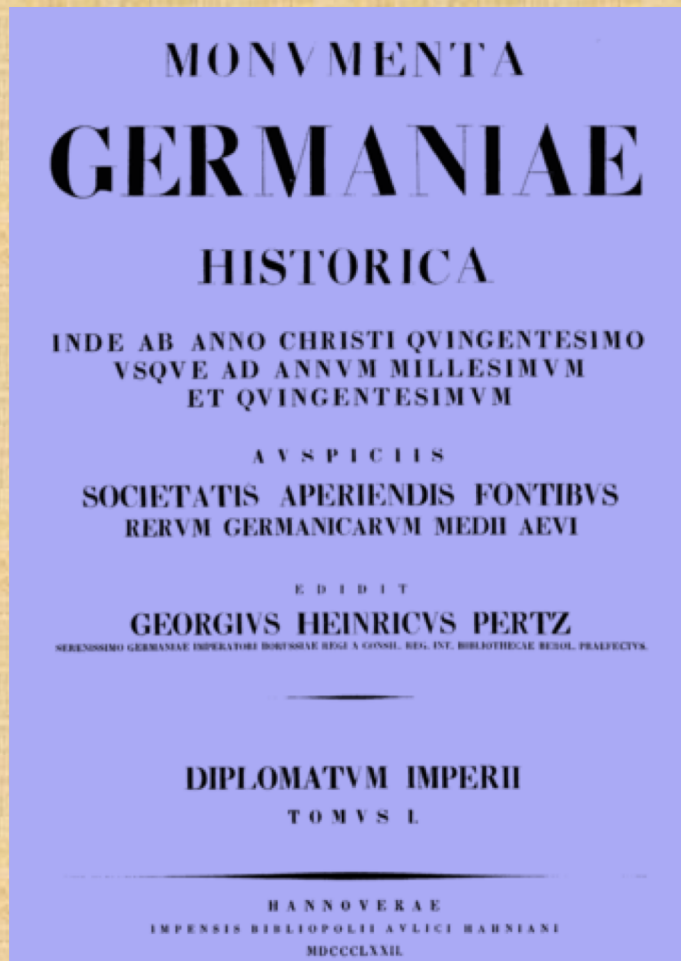
# Jaffe's broadside denouncing Pertz, May 1869

## NOTHGEDRUNGENE ABWEHR.

Der Herr Dr. Georg Heinrich Pertz, Geheimer Regierungsrath und Herausgeber der Monumenta Germaniae historica, als deren Mitarbeiter ich fast neun Jahre lang, von 1854 bis 1863, mit ihm in dem engsten Verkehr gestanden, hat, nachdem meinerseits dieses Verhältniß durch Kündigung gelöst worden war, späterhin die Andeutung ausgehen lassen, daß ich ehemals im heimlichen Dienste der Polizeibehörde gewesen sei.

(end): I hereby declare the man who created the libel against my honor (Ehre), detailed at the opening of this document, no matter who he is, to be a dishonorable slanderer (einen ehrlosen Verleumder).

# Monumenta (1819-) vs. Bibliotheca (1864-)



# Very acerbic polemics, e.g.:

## P. on J., 1868

In a review of a volume of Jaffé's *Bibliotheca*, Pertz notes that he would not have mentioned a certain mistake were it not for the need to show the truth to "die Schüler aller Orten"\* who sing the praises of their "prophet" and ascribe him total sovereignty concerning all aspects of medieval documents.

*\*Faust, line 1934, about fools who adulate  
Charlatans*

## J. on P., 1867

In the introduction to the edition of a text edited often in the past, J. notes that Pertz's edition, in the MGH, is the "most wretched" (*aerumnosissimam*), adding: "Lest someone imagine that I expressed that assessment without basis, I offer, below, a list of passages in which he either ruined the text or failed to correct its errors" — followed by 20 examples. The volume is dedicated to Mommsen.



Lehmann had been Jaffé's prime disciple, his partner, his heir apparent, and a loyal soldier in his war against Pertz.

>Pertz had planned for his son, Karl, to inherit the MGH; Lehmann's 1867 doctoral dissertation was a hatchet job on Karl's 1861 edition of the Cologne chronicle, and on the MGH in general.

>In March 1870, Lehmann published a terribly nasty review of a book by Pertz senior, opening: "Die bekannten Untugenden Pertzischer Geschichtsschreibung verleugnet auch dieser Band nicht" (*"This volume too fails to belie the well-known vices of Pertzian historical writing"*!).

So when Jaffé killed himself, in April 1870, Lehmann was left an “orphan,” with no patron and no chance of finding employment in the only other institution in his field. He needed to find a new patron and a new field...

# Lehmann cultivates von Treitschke, five months after Jaffé's death

Lehmann to the editor of *Lit. Centralblatt f. Deutschland*, 17 Aug. 1870: “Just now I saw that my initials, M. L., were omitted from my review of Treitschke’s hist. and pol. essays in the Aug. 6 issue of your journal, although they were explicitly given in the manuscript. You would be doing me a great favor if you could bring them to your readers’ attention in the next issue. This is extraordinarily important for me, for I wish to show the contents of my review all around.”

Lehmann, Max  
Berlin 17 August 1870  
Postn. 28.

Sehr geehrter Herr Professor,

So eben sehe ich, dass in der von Anzeige enthaltenden 6. und 7. Aufsätze in der Nummer vom 6. August Ihre geschätzten Blätter meine Initialen M. L., welche ausdrücklich im Manuskript gesetzt, mitgegeben ist. Es würde mir einen großen Gefallen machen, wenn Sie in der nächsten Nummer Ihre Leser darauf aufmerksam machen; es liegt mir außerordentlich viel daran, ich möchte den Inhalt meiner Anzeige wohl allen Lesern Sie zu verdanken.

Züchtel bringt ich die Bilder von ein Exemplar der Nummer vom 6. August mit, welche mir beifolgend nicht zurückgegeben ist.

Mit der Versicherung anzuvertrauen bester  
Ew. hochachtungsvoll

ganz ergebener  
Max Lehmann.

# Lehmann cultivates von Treitschke, five months after Jaffé's death

APPENDIX II

Transcription of Letter from Max Lehmann to Friedrich Zarncke,  
the editor of the *Literarisches Centralblatt für Deutschland*

Berlin, 17. August 1870  
Karlstr. 28

Hochgeehrter Herr Professor,

So eben sehe ich, daß unter der Anzeige von Treitschkes h. und p. Aufsätzen in der Nummer vom 6. August Ihres geschätzten Blattes meine Chiffre M.L., welche ausdrücklich im Manuscript stand, ausgefallen ist. Sie würden mir einen großen Gefallen erweisen, wenn Sie in der nächsten Nummer Ihre Leser darauf aufmerksam machten; es liegt mir außerordentlich viel daran, ich wünsche den Inhalt meiner Anzeige nach allen Seiten hin zu vertreten.

Zugleich spreche ich die Bitte um ein Exemplar der Nummer vom 6. August aus, welche mir bisher noch nicht zugegangen ist.\*

Mit der Versicherung ausgezeichnetener Hochachtung  
Er. Hochwohlgeboren  
ganz ergebenster  
Max Lehmann

*Opening of Lehmann's review of v. T., 6 Aug. 1870:*

True, it is no longer the case that what many of our scholars know about Heinrich von Treitschke is only that he is a Prussian-leaning and not untalented publicist. The rise of his reputation is best demonstrated by the flood of hatred with which he is persecuted wherever...the German state, which is seeking to assert itself, has enemies. But only in the future will it be possible to appreciate his worth fully...[then] even the most stubborn radical, who today makes the sign of the cross whenever he hears von Treitschke's name, [will] join us in the conviction that since the days of Ulrich von Hutten such a voice has not been sounded in Germany. Heinrich von Treitschke surpasses E. M. Arndt in the extent of his knowledge, Gentz in the nobility of his disposition, Fichte in his art of description...his pure truthfulness and unflinching bravery...the deep flame of his passion, his love of the fatherland, which – blazing up toward heaven – warms even the coldest heart...We can hardly imagine anything more exciting...

# Opening of Lehmann's review of v. T., 6 Aug. 1870

## Geschichte. Kriegsgeschichte.

Treitschke, H. v., historische und politische Aufsätze. Neue Folge.  
2 Theile. Leipzig, 1870. Hirzel. (VIII, 494; S. 495—859. gr. 8.)  
2 Thlr. 24 Sgr.

Zwar sind die Zeiten vorbei, wo ein großer Theil unserer Gebildeten von Heinrich v. Treitschke nicht mehr wußte, als daß er ein preußisch gesinnter, nicht ungewandter Publicist sei; wie sehr sein Ansehen gestiegen, verbürgt am gewissesten der überströmende Haß, von dem er, wo nur immer zwischen Bodensee und Königsau der aufstrebende deutsche Staat Feinde hat, verfolgt wird. Aber erst die Zukunft wird seinen Werth völlig würdigen. Wenn einst das Werk der nationalen Einheit vollendet ist, wird auch der verstockteste Radicale, welcher heute bei der Nennung dieses Namens ein Kreuz schlägt, sich mit uns in der Ueberzeugung vereinigen, daß seit den Tagen Ulrich's v. Hutten solch eine Sprache in Deutschland nicht erklingen ist. Heinrich von Treitschke übertrifft G. M. Arndt durch die Fülle seiner Kenntnisse, Genß durch den Adel seiner Gesinnung, Fichte durch die Kunst seiner Darstellung. Was zumeist an Hutten gemahnt, ist seine lautere Wahrhaftigkeit und unerschrockene Tapferkeit, welche auch die Gebrechen der eigenen Partei und die Schwächen des eignen Volkes mit unerbittlicher Strenge geißelt, und mehr noch die tiefe Gluth seiner Leidenschaft, seiner Liebe zum Vaterlande, welche himmelhoch auslodernd auch das Herz des Kältesten erglügen macht. Und während in der Regel so starke Leidenschaft nur das Vorrecht naturwüchsiger Geister ist, findet man sie hier gepaart mit einer einschneidenden logischen Schärfe und einer umfassenden gelehrten, sowohl historischen wie staatswissenschaftlichen wie literarischen Bildung. Wie sollte ein solcher Gehalt nicht im Stande sein, sich eine adäquate Form zu schaffen?

## Three conclusions:

> **“What really happened”**: A feud among medievalists in the 1860s, about who is a better historian and editor of Latin texts, and a postdoc’s willingness to identify too closely with his advisor and patron, contributed directly and significantly and specifically to the rise of “respectable” German antisemitism a decade later.

> **Reasons and circumstances** – both are required.

> **“God is in the details”**: This chain of events was discovered only because we didn’t shrug off an extra comma.

# Alles ist Frucht, alles Samen

*(Everything is fruit, everything is seed)*

Epitaph on Lehmann's tombstone, Göttingen

